

L00603 Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 8. 10. 1896

»Die Zeit«
Wiener Wochenschrift
Herausgeber:
Professor Dr. I. Singer, Hermann Bahr, Dr. Heinrich Kanner.
5 Telephon Nr. 6415.

Wien, den 8/10 189
IX/3, Günthergasse 1.

Lieber Arthur!

Ich habe Brandes sofort ausführlich geschrieben. Ich kann ihm belegen, daß ich
den Artikel von einer ihm u. mir bekannten, sehr angesehenen Berliner Dame
erhielt, als aus einem Buche stāmend, das den nächsten Winter erst deutsch
10 erscheinen soll, von ihm autorisiert, ja mit der Ermächtigung, für ein besonderes
Honorar das Fragment als Originalartikel zu bringen. Ich bin also unschuldig.
Dir danke ich jedenfalls sehr, daß Du so lieb gewesen bist, mich gleich zu verstän-
digen. Interessiert Dich die Sache, so kannst Du die ganze Correspondenz mit der
Berlinerin in unserem Copierbuche sehen.

15 Was macht Deine Novelle? Ich rechne bestimmt auf sie! Auch bin ich sehr neugie-
rig, was aus dem »Freiwild« wird.
Nochmals dankt herzlich
mit besten Grüßen
Dein

Hermann

20 Herrn D^R ARTHUR SCHNITZLER
WIEN IX FRANKGASSE 1.
Alle für »Die Zeit« bestimmten Zuschriften und Sendungen sind an die Redac-
tion der »Zeit« und nicht an die Person eines der Herausgeber zu richten.

⌚ CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 805 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »43«

✉ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 127–128.

15 *Novelle*] Daraus wird: Arthur Schnitzler: *Die Frau des Weisen*. In: *Die Zeit*, Bd. 10,
H. 118, 2. 1. 1897, S. 15–16; H. 119, 9. 1. 1897, S. 31–32; H. 129, 16. 1. 1897, S. 47–48.

23–24 *Alle ... richten.*] am unteren Rand der ersten Seite